

Susan James

Geschichten zum Träumen



Susan James

Geschichten zum Träumen



Susan James

Geschichten zum Träumen

Books on Demand

Bibliografische Information der Deutschen BibliothekDie
Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Herstellung und Verlag:
Books on Demand GmbH, Norderstedt
ISBN: 9783844856156

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Der Autor hält es mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und setzt auf die alte
Rechtschreibung

Umwelthinweis:

Alle bedruckten Materialien dieses Buches sind chlorfrei und umweltschonend.

Alexander kommt mit hängendem Kopf aus der Schule. Schon wieder hat er in Rechnen eine schlechte Note bekommen, und die heutige Aufgabe ist auch so schwer, dass er sie wohl nicht allein schaffen wird. Mit einer schlechten Note im Ranzen geht man nicht sehr gern nach Hause, deshalb bummelt Alexander noch ein bisschen durch die Straßen, die vorweihnachtlich beleuchtet und geschmückt sind. Beim Kaufhaus bleibt er stehen, denn da drinnen steht tatsächlich ein leibhafter Weihnachtsmann mit einem langen, roten Mantel und einem weißen Wattebart! Alexander geht ins Kaufhaus hinein, um sich den heiligen Mann genauer anzusehen. Aus einiger Entfernung sieht er, wie er an die Kinder Süßigkeiten verteilt und allen Leuten freundlich lächelnd "Fröhliche Weihnachten" wünscht. Als eine kleine Pause entsteht, geht er plötzlich auf Alexander zu und sagt: "Sag einmal, Kleiner, ich beobachte dich schon eine ganze Weile, du siehst so traurig aus, kann ich dir helfen?" - "Ja, weißt du", sagt Alexander zaghaft, "ich habe eine so schwere Rechenaufgabe auf, kannst du mir da helfen?" Der Weihnachtsmann stutzt zwar erst ein bisschen, doch dann meint er: "Na, zeig schon her, um was geht es denn?" Doch als er Alexanders Rechenheft sieht, tut ihm dieser Satz schon fast wieder leid, denn die Rechenaufgabe ist eine ganz verwickelte Sache aus der Mengenlehre! Doch nach einigem Überlegen und Räuspern und Bartkraulen gelingt es dem Weihnachtsmann doch, Alexander die Rechenaufgabe zu erklären. Dass er dabei ganz schön ins Schwitzen gekommen ist, bemerkt der Junge gar nicht. Er bedankt sich ganz herzlich und rennt nach Hause. "Wo bleibst du denn so lange", fragt seine Mutter, "ich habe mir schon Sorgen gemacht." - "Ich habe mir nur vom Weihnachtsmann die Rechenaufgabe erklären lassen", sagt

Alexander, und er sieht seiner Mutter an, dass sie ihm das nicht glaubt.

Anruf vom Nordpol

Gelangweilt schaut Anna auf die große Uhr im Wohnzimmer.

Doch die Zeit will einfach nicht vergehen. Anna gähnt. Ihre Mutter wollte eigentlich nur kurz weg, um noch ein paar Geschenke für heute abend zu besorgen. Anna sollte sich in der Zwischenzeit mit ihren Spielsachen beschäftigen. Doch das war ihr jetzt auch verleidet. Die Puppen hängen ihr schon langsam zum Hals heraus. Sie will mit den neuen Spielsachen spielen, die sie sich vom Christkind gewünscht hat.

“Wann kommt die endlich?” fragt sich Anna ungeduldig und blickt zum Fenster hinaus. Mit Begeisterung stellt sie fest, dass es zu schneien begonnen hat. Aus den Nachbargärten strahlen die erleuchteten Christbäume. Weiße Flocken fallen vom Himmel wie im Weihnachtsfilm, den sie gestern im Fernsehen gesehen hatte. “Fernsehen!” durchfährt es Anna erfreut und rennt zu gleich zum Fernsehapparat, wo sie jedoch feststellen muss, dass die Mutter die Fernbedienung versteckt hat. Nach weiteren langweiligen Minuten beschließt sie hinauszugehen. Wieder hat sie die Rechnung ohne ihre Mutter gemacht. Die Tür ist fest verschlossen. Vergeblich drückt Anna mehrmals auf die Klinke.

Anna nimmt einen selbstgebackenen Keks aus der Dose. “Wenn es doch nur schon Abend wäre,” wünscht sie sich und malt sich in Gedanken die Geschenke aus, die das Christkind heute bringen wird. Ihr Blick fällt zum Tannenbaum, der erst am Abend geschmückt wird. Im Gedanken sieht Anna schon die Kerzen leuchten. Plötzlich läutet das Telefon. Anna lauscht. Ja, richtig. Das Telefon

klingselt und holt Anna aus ihren Fantasieträumen zurück. Sie schleicht zum Telefon. Wer kann das wohl sein? "Soll ich abnehmen?" überlegt sie und wartet. Das Telefon klingelt immer noch. Das Klingeln klingt geheimnisvoll "Vielleicht ist es das Christkind?" Mit klopfendem Herzen nimmt Anna den Hörer in die Hand. "Ja?" Sie lauscht. Endlich ertönt eine tiefe Stimme. "Wer ist da?" Klang so der Weihnachtsmann? "Anna," flüstert sie so leise, dass man es am anderen Ende kaum versteht. "Du heißt Anna, so. Weißt Du, wer ich bin?" fragt die Stimme. Anna verneint. "Ich bin der Weihnachtsmann." Anna verliert vor Schreck die Stimme. "Der....?" "Ja, der Weihnachtsmann," wiederholt der Anrufer, "ich habe von dir einen Wunschzettel bekommen." Anna setzt sich auf den Boden. "Von mir?" fragt sie erstaunt, "aber ich habe doch ans Christkind geschrieben." "Das Christkind hat viel zu viel Arbeit. Darum muss ich ihm jetzt helfen. Verstehst Du?" "Ja," meint Anna zögernd. "Bei mir herrscht heute Hochbetrieb," erklärt der Weihnachtsmann, "in drei Stunden werde ich meinen Schlitten besteigen und losfahren, damit alle Kinder ihre Geschenke bekommen. Aber warum ich dich anrufe: Meine Gehilfen können Deine Schrift nicht richtig lesen. Könntest Du mir nochmals sagen, was Du dir gewünscht hast?" "Du hast sie nicht lesen können?" Anna holt tief Luft: "Also, ich wünsche mir ein Märchenbuch, eine neue Puppe, Farbstifte, Plüschhund... ja, und noch einen Pullover." "Das sind aber viele Wünsche," antwortet der Weihnachtsmann. "Zuviel?" fragt Anna etwas ängstlich. "Nein! Ich werde sie dir schon erfüllen können..." "Wirklich?" ruft Anna glücklich. "Ja, ganz bestimmt," meint der Weihnachtsmann, "Du bist das letzte Jahr so brav gewesen.." Den Rest des Satzes versteht sie nicht mehr, denn soeben ist die Mutter zur Tür hereingekommen, vollgepackt mit großen Einkaufstaschen. "Mama, Mama," ruft Anna aufgeregt, "am Telefon.." Erschrocken lässt die Taschen fallen und nimmt die Mutter den Hörer an sich. "Hallo, wer ist da?" Niemand